

Ostfriesland

OZ-Serie: Wer vorzeitig in den Ruhestand gehen möchte, sollte früh Vorsorge treffen. Das rät ein Rentenexperte. Seite 10

Religion: Die Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden feierte in Norden ihr 125-jähriges Bestehen. Seite 11

Mann stirbt bei Unfall in Norden

NORDEN - Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Wurzeldeicher Straße (L4) in Norden ist am Sonnabend nachmittag ein Motorradfahrer getötet worden. Der 25 Jahre alte Mann aus Dornum erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Laut Polizei war der Mann auf der Landesstraße in Richtung Norden unterwegs, als er in einer Rechtskurve nach links von Straße abkam. Das Motorrad prallte gegen einen Baum und schleuderte auf die gegenüberliegende Straßenseite. Neben dem Rettungsdienst Norden mit Notarzt war die Polizei Norden mit drei Fahrzeugen im Einsatz.

Bussard in Falle verendet

WITTMUND - In Wittmund ist offenbar ein Tierquälerei unterwegs. Wie die Polizei gestern mitteilte, wurde am Mittwoch zum wiederholten Mal eine sogenannte Schlagfalle gefunden. Sie lag in einem Graben am Hümmeler Weg im Ortsteil Leerhufe. In unmittelbarer Nähe, so die Polizei, lag ein verendeter Bussard, der zuvor in die Falle geraten war. Weiterhin fanden die eingesetzten Polizisten drei erschossene Katzen, auch diese wurden einfach zurückgelassen. Am folgenden Tag wurden am Carmslander Weg im Ortsteil Hovel Hundeskelette gefunden. Sie waren in einer Buschlandschaft abgelegt worden. Die Polizei in Wittmund bittet um Hinweise unter der Telefonnummer 0 44 62 / 91 10.

KURZ NOTIERT

Schaf gerettet

EMDEN - Am Freitagmorgen haben Emdener Polizisten ein Schaf gerettet, das sich in einem Zaun verfangen hatte. Weil sich das Tier nicht selbst befreien konnte, drohte es, sich selbst zu strangulieren. Das Schaf konnte jedoch gerettet werden.

Künstlerhaus offen

SPIEKEROOG / LNI - Das Künstlerhaus Spiekeroog hat nach der Winterpause pünktlich am 1. April wieder geöffnet. Ob es ohne die Zuschüsse des angeschlagenen Beluga-Gründers Niels Stolberg auskommen kann, bleibt aber offen. „Wir hoffen, dass wir weiterbestehen können und werden alles dafür tun“, sagte eine Sprecherin. Einige Mitarbeiter hätten mit Beginn der Krise gekündigt. Nun hat das Haus künftig montags geschlossen.

DER DIREKTE DRAHT

Die Zentralredaktion der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter Telefon 0491-9790555

Fax: 0491-9790201
E-Mail: red-regionales@oz-online.de

„Schlusslicht beim Informatik-Unterricht“

BILDUNG Lehrer beklagen schlechte Bedingungen für das Schulfach – Interesse der Schüler lässt nach

Am Gymnasium Ulricianum in Aurich hat zuletzt vor 16 Jahren ein Abiturient eine schriftliche Prüfung in Informatik abgelegt. Es ist nur noch ein Ergänzungsfach.

VON MARION LUPPEN UND MARCO SENG

OSTFRIESLAND/HANNOVER - Informatiklehrer schlagen Alarm. Im Vergleich der Bundesländer sei Niedersachsen Schlusslicht beim Informatik-Unterricht, hieß es jüngst beim Tag der Informatiklehrer in Clausthal-Zellerfeld. In anderen Bundesländern gebe es Lehrpläne und Schulbücher, sei Informatik sogar ein Pflichtfach. In Niedersachsen fehle es dagegen an geeigneten Lehrern und Büchern für Informatik.

Im Kultusministerium in Hannover kann man die Aufregung nicht verstehen. „Grundsätzlich hat das Fach einen sehr hohen Stellenwert“, sagt Ministeriumssprecher Roman Haase. Es gebe in Niedersachsen 589 Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für den Informatik-Unterricht. Zudem seien im vergangenen Jahr 40 Millionen Euro in die Medienausstattung von Schulen investiert worden – etwa in interaktive Tafeln, Notebooks und Beamer.

Doch auch in Ostfriesland bescheinigen Schulleiter und Lehrer dem Fach Informatik ein Schattendasein – zumindest in der Oberstufe. Der Grund: Es ist nur noch ein Ergänzungsfach. „Wir hatten früher regelmäßig Informatik-Kurse bis zum Abitur“, sagt Michael Müttel, Leiter



Nicht nur im Informatik-Unterricht gehören Computer zum Schulalltag. Das Gymnasium Ulricianum in Aurich hat in diesem Schuljahr für 12 000 Euro sämtliche Schüler der Klasse 8h (Foto) mit Netbooks ausgestattet – ein Pilotprojekt.

des Ubbo-Emmius-Gymnasiums in Leer. Mit der Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre hätten sich aber die Rahmenbedingungen für das Fach verschlechtert. Informatik müsse zusätzlich zu den Pflichtfächern belegt werden – und das bei einer ohnehin großen Belastung der Schüler mit 34 Wochenstunden. Müttel: „Das tun sich nur wenige an.“ An geeigneten Lehrern mangle es nicht, so Müttel. Allerdings seien es meistens Matheleh-

rer mit Zusatzqualifikation. Zu diesen Kollegen zählt auch Uwe Grünhage vom Gymnasium Ulricianum in Aurich.

Der gelernte Mathe- und Physiklehrer schließt sich der Einschätzung aus Clausthal-Zellerfeld an: „Informatiklehrer sterben aus.“ In Niedersachsen könne man Informatik nicht für das Lehramt studieren, daher fehle es an qualifiziertem Personal, um das Fach Informatik „auf erhöhtem Niveau mit allem

Drum und Dran“ anzubieten. Außerdem seien die Inhalte mittlerweile so theorielastig, dass das Interesse der Schüler an dem Fach erlahmt sei. Grünhage: „Die Schüler wollen programmieren.“ Doch genau das komme im Informatik-Unterricht – so er denn stattfindet – zu kurz. Die letzte schriftliche Abiturprüfung in Informatik am Ulricianum liege 16 Jahre zurück.

Eine Lösung sieht Schulleiter Tade-Wilhelm Risius

nicht: „Die Zeit der Schüler ist begrenzt. Jeder, der neue Fächer und neue Inhalte verlangt, muss wissen, dass man an anderer Stelle Abstriche machen muss.“

Rainer Katzsch, stellvertretender Leiter der Osterburgschule in Emden-Borssum, einer Haupt- und Realschule, wünscht sich mehr Informatiklehrer. „Das könnte besser sein.“ Denn bei den Schülern sei das Wahlpflichtfach beliebt. „Das wird gerne gewählt.“

Gästeführer trafen sich in Emden

TOURISMUS Rund 120 Teilnehmer in der A-Lasco-Bibliothek

Neben dem Austausch unter Kollegen gab es auch Vorträge und Führungen.

VON ULRIKE BERTUS

EMDEN - Lotte Botterbrodt kennt die Wirkung der Johannes-A-Lasco-Bibliothek auf Besucher genau: „Die meisten sehen erstaunt hoch“, sagt sie. Die Emdener Stadtführerin hatte deswegen auch gerne ihre Kollegen aus ganz Ostfriesland und der Oldenburger Region in das alte Gebäude eingeladen. Rund 120 Menschen waren am Sonnabend dabei, schon früh am Vormittag saßen alle gemeinsam an langen Tischen, tranken Kaffee und sprachen über ihre Arbeit. Das letzte Mal, sagt Lotte Botterbrodt, sei man vor 20 Jahren in Emden gewesen: „Es wurde wieder Zeit.“

Jedes Jahr treffen sich die Gästeführer der Region. Nicht nur um sich auszutauschen – auch, um sich zu bilden. Nach der offiziellen Eröffnung durch Lotte Botterbrodt und Emdens Oberbür-



Die Gästeführer trafen sich am Sonnabend in der Emdener A-Lasco-Bibliothek. BILD: BERTUS

germeister Alwin Brinkmann bekamen die Gäste zwei Vorträge zu hören. Klaas-Dieter Voß sprach über die Johannes-A-Lasco-Bibliothek, Jürgen Hinnendahl referierte über Emden als Logistikkreuzung. Nachmittags gab es drei Führungen durch die Stadt.

Und alles bei bestem Wetter, wie Alwin Brinkmann schon zur Begrüßung festgestellt hatte. „Die Sonne und die Temperaturen wurden so vom Rat beschlossen“,

scherzte er vor den Gästen und erntete dafür Applaus. Er ging in seinen Worten auch auf die Bedeutung der Stadtführer ein: „Sie lassen alte Zeiten auferstehen.“ Dies sei besonders im Fall von Emden schwierig, das im Zweiten Weltkrieg zu mehr als 80 Prozent zerstört worden sei. „Der ehemalige Reichtum Emdens wird so erst durch die Stadtführer sichtbar“, lobte er die Arbeit von Lotte Botterbrodt und ihren Kollegen.

Havariertes Schiff wird untersucht

PAPENBURG / LNI - Das auf der Ems verunglückte Binnenschiff „Livarda“ ist in der Nacht zum Sonnabend erfolgreich in den Papenburger Hafen geschleppt worden. Heute soll die stark beschädigte „Livarda“ von der Wasserschutzpolizei untersucht werden. „Die Sachverständigen werden sich das Schiff genau ansehen“, sagte gestern Sabine Hoffmann, Sprecherin der Zentralen Polizeidirektion. Das mit 1200 Tonnen Düngemittel beladene niederländische Schiff war am Freitag – wie berichtet – mit dem Seeschiff „Norrskan“ kollidiert. Verletzt wurde bei der Havarie niemand. Die Ems ist wieder befahrbar. Die „Norrskan“ sei schon wieder unterwegs in Richtung Riga, das zunächst erteilte Auslaufverbot wurde aufgehoben, teilte Hoffmann mit. Das Schiff wurde auf seine Seetauglichkeit untersucht. Die „Norrskan“ war am Freitagvormittag aus der Papenburger Seeschleuse ausgefahren und dabei mit der entgegenkommenden „Livarda“ kollidiert.

Entscheidung über Anbau steht bevor

EMDEN/AURICH / MÜ - Der niedersächsische Justizminister Bernd Busemann (CDU) rechnet in den nächsten Wochen mit einer Entscheidung über den seit langem geforderten Anbau für das Gebäude der Staatsanwaltschaft in Aurich. Die Verhandlungen stünden vor dem Abschluss. „Ich warte noch auf ein Okay vom Finanzministerium“, sagte der Politiker jüngst am Rande einer Veranstaltung des Arbeitgeberverbandes für Ostfriesland und Papenburg in Emden. Auch die Stadt Aurich müsse aber mitziehen.

Seit längerem im Gespräch ist ein Anbau an der Südseite des Hauptgebäudes am Schlossplatz. Die Stadt Aurich soll es durch einen Investor bauen lassen und bezahlen, das Land will das Gebäude mieten. Die Staatsanwaltschaft Aurich ist zuständig für fünf Amtsgerichtsbezirke (Aurich, Norden, Emden, Wittmund und Leer). In der Behörde arbeiten derzeit rund 100 Mitarbeiter. Die Auricher Einrichtung gibt es bereits seit 1852.